

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneten Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's Inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Miscellen aus dem brasilianischen Insektenleben.

Von J. P. Schmalz.

II.

Kluge Räupehen.

Wir haben hier eine kleine Schmetterlingsraupe, welche die auch noch bei andern Raupe beobachtete Gewohnheit hat, die Blätter, von denen sie sich nährt, zusammenzuspinnen, entweder zwei dicht beieinanderstehende oder auch indem sie ein Blatt einrollt. Dieses Räupehen lebt nur auf grossblättrigen Begonien und zwar immer einzeln, nie in Gesellschaft auf einem Blatte. Hat es nun als Geburtsort ein Blatt erhalten, das zu kräftig ist, um sich von dem winzigen Räupehen einrollen zu lassen, was sehr häufig geschieht und als Regel gelten kann, so weiss sich das kleine unvernünftige Wesen leicht zu helfen, es kriecht behende an den Blattstiel, dicht unter den Blattansatz und zernagt hier die Epidermis des Stieles auf etwa zwei Drittel herum durch bis das Blatt sich neigt und nur noch wenig mit dem Stiele verbunden ist. Wegen ungenügendem Saftzufluss welkt nun das Blatt sehr bald, vertrocknet aber nicht, da es noch genügend Nahrung erhält, um am Leben zu bleiben. Nun spinnt das Räupehen sein so vorbereitetes Blatt an einem Ende zusammen und hat dann für lange Zeit Wohnung und weiche passende Nahrung.

Bisher gelang es mir noch nicht, den Falter zu ziehen, werde mich aber bemühen, damit ich das interessante Tierchen auch als Schmetterling beobachten kann.

Die Lycaeniden des Simplon.

Von Prof. Dr. L. G. Courvoisier.

(Schluss.)

Zephyrus. Friv. Var. lycidas. Trapp., die Berühmtheit des Refuge 2, aber gebunden an die Futterpflanze: *Astragalus excapus* und darum nicht nur an der von Vielen abgesehenen Stelle längs der Strasse, sondern vom tiefgelegenen Ufer des Saltinbachs bis wenigstens 100 Meter über der Strasse, auch vom Refuge 2 bis zur grossen Ganterbrücke unterhalb Berisal überall, und sicher in mehreren Generationen von Mitte Juni bis Ende August vorkommend. — Die ♂ zeigen oft wunderschön die beim ächten *zephyrus* ausgeprägten roten Umrandungen der schwarzen Punkte oben auf den Hinterflügeln. — Die ♀ ändern die Farbe sehr vom eintönigen Braun bis zu den bunten Formen mit reichlichen und lebhaft roten, zum Teil blau oder silbern eingefassten Randflecken oben auf den Hinterflügeln. Ganz blaue ♀ (*Ab. caerulea*) kommen vor. — 1895 fing ich ein ♂ und ein ♀, beide unten mit sehr heller Grundfarbe, dafür aber auf allen Flügeln mit mehreren langen schwarzen Strahlen, Verbindungen zwischen randständigen und mehr zentralen schwarzen Punkten (*Ab. radiata*). — Metallische Randflecke, wie sie *aegon*, *argus* etc. etc. unten an den Hinterflügeln besitzen, habe ich an Hunderten selbstgefangener Stücke nie gesehen, während mein Freund, Herr G. Schulz (Stettin) sie hier und da beobachtet hat. Dies würde auf nahe Verwandtschaft, wenn nicht auf Hybridation zwischen *argus* und *lycidas* deuten. Für letztere spricht das tatsächliche Vorkommen einer Copula zwischen *ly-*

cidas ♂ und argulus ♂ (15. Juni 1894 von mir beobachtet).

orion. *Pall.* auf sedum album, schon bei Gamsen, namentlich von Gondo abwärts. oft in *Var. nigra*, und in sehr grossen Stücken.

baton. *Bgstr.* häufig um Gamsen, Brig, Iselle, doch auch im Laquin.

pheretes. *Hb.* einzeln bis Berisal herab, häufig vom Refuge 4 zum Simplonpass und im Laquin — *Var. maloyensis Rühl* nicht selten. — Blaues ♂ (*ab. caerulea*) mit völlig durchschimmernden Flecken der Unterseite. Laquin 1892.

orbitulus. *Prun.* sehr häufig, bisweilen schaarenweise an feuchten Stellen der Simplonstrasse vom Refuge 2 bis auf den Pass, im Stemmental. — Wiederholt fing ich Exemplare, die sich der Form *dardanus Fr.* sehr nähern durch Einschränkung der weissen Flecken und Grösse der schwarzen Augen. Genau Rühl's Beschreibung entsprechend, fand ich sie nie. — 1892 erbeutete ich im Steinental ein ♂, das ich von einem sibirischen der *Var. Wosnesenskii. Mén.* nicht unterscheiden kann.

astrarche *Bgstr.* Stammform und *Var. allous*. *Hb.* im ganzen Gebiet wohl gleich häufig. — Bei Gondo und Iselle schöne *Var. aestiva. Stgr.*

eros. *O.* schon unter Berisal, häufiger auf Steinen und Bortelalp, zwischen Refuge 4 und Simplonpass, im Laquin Einzelne ♂ sehr breit schwarzrandig (wie überhaupt im Wallis!)

icarus. *Rott.* Stammform selten; ein Mal bei Berisal, ein ♂ mit Wurzelaugen, aber zugleich mit jenen schwarzen Bogen der Vorderflügel, wie sie *Var. arcuata Weym.* kennzeichnen. Häufiger bei Gamsen, Brig, aber nicht viel höher, *Ab. icarinus. Scriba*, von der ich auch blane ♂ besitze.

Escheri Hb. reichlich am Brigerberg bis Berisal, auch bei Iselle.

eumedon. *Esp.* häufig im ganzen Gebiet. — 1895 ♂ ohne jede Spur des weissen Strichs der Hinterflügel, *Ab. Speyeri. Hucz.*

bellurgus. *Rott.* ebenso. — ♂ oft auffallend blau, wenn auch selten so rein blau mit grossen roten Flecken, wie die ächte *Ab. crouns. Esp.* Letztere bei Gamsen (A).

coridon. *Pod.* ebenso. — Einzelne ♂ mit fast zur Hälfte verdunkelter Oberseite der Vorderflügel, andere fast ohne schwarzen Rand. — Ein Stück vom Simplonpass 1895 der *Var. graeca* sehr nahe stehend. — *Ab. syngrapha. Keferst.* lieferte mir A. von Gamsen.

hyllas. *Esp.* ebenso, bis Bortelalp und Simplonhöhe hinauf. Stark wechselnd in Zeichnung und Färbung der Unterfläche

melcager. *Esp.* grosse Seltenheit bei Gamsen (A.)

daemon. *Schiff.* gemein. Einzelne Stücke teils nur auf den Hinter-, teils auf allen Flügeln ohne Augen.

donzelii Boisd. zerstreut von Berisal bis Simplon. 1895 an einer Lawinenstelle hinter Berisal massenhaft. ♂ in Färbung der Oberseite sehr wechselnd. — 1895 ein ♂ ohne weissen Strich. (*Var. hyacinthus. H. S.?*)

argiolus. *L.* bei Gamsen. (A.)

sebrus. *Bsd* bei Gamsen und Brig. (A.)

minima. *Füssl.* häufig überall. Färbung beider Geschlechter zwischen blaugrau und braun sehr wechselnd. — Im Laquin massenhaft (neben der selteneren Stammform), an *Phaca frigida*, eine Form, welche die mir von Standinger gelieferte sibirische *Var. magna* an Grösse durchschnittlich übertrifft, auch in der Anordnung der Augen von ächter *minima* abweicht (*Var. alsoides. And.?*)

semiargus. *Rott.* reichlich im ganzen Gebiet. Mehrmals in der hübschen *Var. montana Frey.*

cyllurus *Rott.* früh im Jahr um Gamsen (A.). Dort auch die schönen schwarzen, mit sehr grossen Augen versehenen ♂ der *Var. Andereggi Rühl.*

jolas. *O.* (bei Lenk und Siders, selten), um Gamsen ganz ausnahmsweise. (A)

aleon. *S. F.* im ganzen Gebiet häufig. — Blaue ♂ vom Refuge 2 1894, vom Simplon 1895.

arion. *L.* sowohl Stammform, als *Var. obscura Christ* überall häufig. Bedeutende individuelle Verschiedenheiten in der Färbung und Fleckengrösse bei ♂.

Meine Exkursion von 1896.

Von Paul Born.

(Schluss.)

So trennten wir uns denn. Während Papa sich auf die andere Seite legte, brachen der Träger und ich um 4½ Uhr auf und stiegen rasch den steilen Nordabhang des Tales hinauf. Immer tiefer und tiefer lag das friedliche Cogne und das ganze Gelände bald unter uns und nach ca. dreistündigem, sehr angestrengtem Steigen erreichten wir das von der Becca di Nona herabkommende Hochtal, in welches wir abbogen. Hier gab es einzelne *Carabus heteromorphus*, die aber gegen die Becca hin immer spärlicher wurden, die Halden waren weiter oben zu steil und dürr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Courvoisier Ludwig Georg

Artikel/Article: [Die Lycaeniden des Simplon. 25-26](#)